







# B.O.S.C. e.V.

proudly present.....



Die erste Ausgabe des Fan-Magazins! Ein Gemeinschaftsprojekt der Böhsen Onkelz und B.O. Management, keiner von uns wußte am Anfang wie am Ende die Zeitschrift aussehen wird und was sie beinhalten wird. Mit der Zeit bekamen wir klarere Vorstellungen und gemeinsam erarbeiteten wir ein Konzept. Nun liegt Euch das Ergebnis vor:

Primär wird das Heft Informationen aus erster Hand über die Band und deren Umfeld liefern, mit wichtigen Hintergründen und den tatsächlichen Begebenheiten. Mithinein gehört natürlich auch Persönliches von den Onkelz über die Onkelz. Ihr findet eine Dokumentation über die Band, die in den folgenden Ausgaben des Magazins fortgesetzt wird, und wir schreiben über die Höhen und Tiefen des „on the road“ -Tourings der letzten Jahre. Außerdem haben wir ein Projekt ins Leben gerufen, das wir schon lange verwirklichen wollten: Wir werden über Personen berichten, bei denen (durch Geburtsfehler oder seelische Verkrüppelung) das Rückgrat, das jeder „aufrichtige“ Mensch besitzt, tiefer gerutscht ist, dahin nämlich, wo bei anderen der Arsch sitzt.

Die nächsten Ausgaben werden mehr aktuellere Bezüge haben, und die Themen werden weitgreifender sein. Denn die Aufarbeitung der Vergangenheit der Onkelz sollte irgendwann mal tatsächlich der „Schnee von Gestern“ sein. Eure Mitarbeit ist in der nächsten Ausgabe gefordert! Wir werden eine KOTZSEITE einrichten, in der nur Eure Beiträge abgedruckt werden! Schreibt über das, was Euch wirklich ankotzt, das

Thema ist egal. Habt Ihr was an uns oder den Onkelz auszusetzen, dann tut's! Glaubt aber nicht, daß es B.O.M. oder die Band beeinflussen wird. Sucht Ihr Kontakte zu Gleichgesinnten, oder habt Ihr Vorschläge für den Fanclub, schreibt uns, wir haben viel Platz.

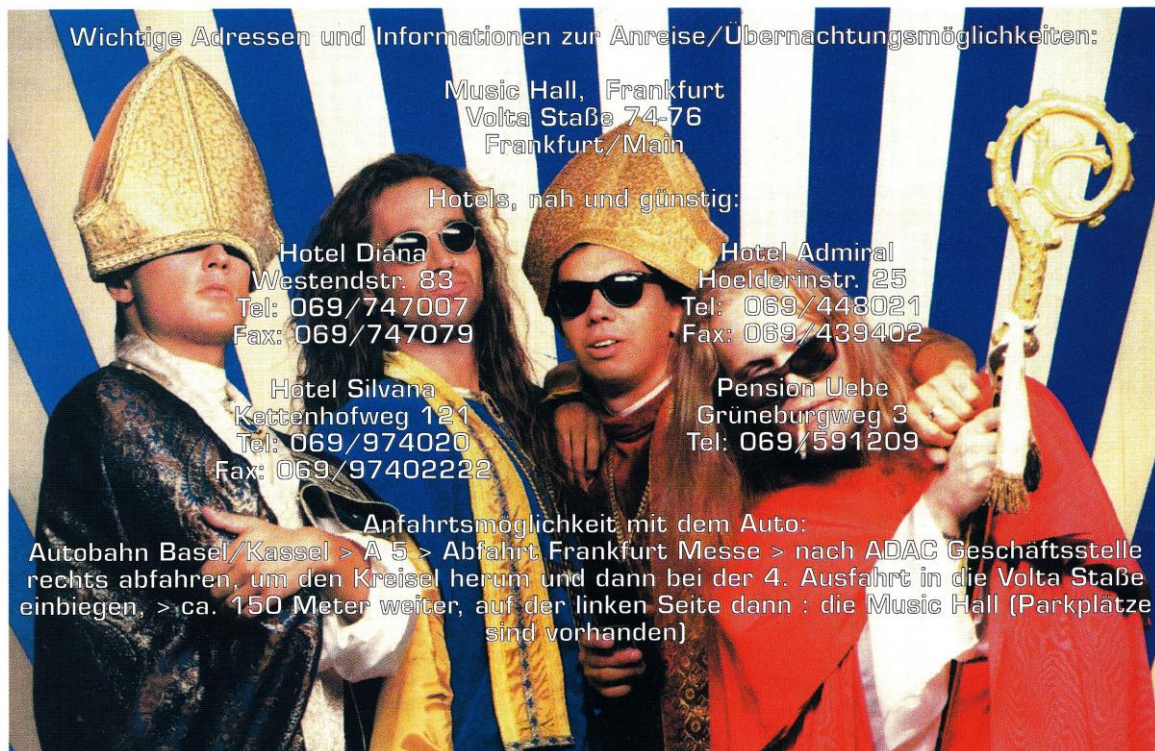
Höhepunkt wird wohl dieses Jahr die B.O.S.C. PARTY werden. Auf der Party werdet Ihr die Möglichkeit haben, Euch untereinander und natürlich die Onkelz kennenzulernen. Die einen oder anderen werden sicherlich Kontakt miteinander aufnehmen wollen, schließlich ist das ja einer der Gründe warum Fanclubs ins Leben gerufen werden. Alles weitere findet Ihr in den nächsten Seiten, wir hoffen Ihr habt Spaß an der Zeitung!



# B.O.S.C PARTY 1994

Also, hier nun die letzten Details für die Konzert & Party Abende mit den Onkelz: Zum Auftakt der Böhse Onkelz Tour 94 werden am 21/22 & 23 Juni drei Konzerte der Onkelz stattfinden. Die Jungs werden in Frankfurt, in der Music Hall auftreten. Einlaß an den Konzertabenden wird 19.30 Uhr sein und um 21.00 Uhr geht's ab! Die Tickets für die jeweiligen Konzerte kosten im Vorverkauf DM 30,- und an der Abendkasse DM 35,- (Tel. Kartenservice unter 069 - 772136) Der absolute Höhepunkt und krönende Abschluß der drei Frankfurter Konzerte wird dann die B.O.S.C. Jahresparty am 24.06. sein, die nur für die Mitglieder des Onkelz Fanclubs veranstaltet wird. Ihr dürft eine Person Eurer Wahl mitbringen, (aber wirklich nur eine, alle anderen werden gnadenlos abgewiesen), diese muß allerdings einen kleinen Unkostenbeitrag von DM 15,- beisteuern, was sich aber in jeder Hinsicht lohnen wird, da wir Euch eine ganze Menge bieten werden. Ganz besonders wichtig ist die schnelle Zusendung der Rückantwort, (mit Mitgliedsnummer und ob Ihr allein kommt oder nicht!!!) die Ihr in Form ei-

nes Anschreiben vom 21.04.94 bekommen habt. Sehr wichtig ist auch, daß Ihr auf jeden Fall Euren Mitgliedsausweis mitbringt, da wir anhand der Mitgliedsnummern eine Gästeliste anlegen werden, durch die dann Euer Eintritt garantiert wird. Die beigelegten Eintrittskarten dürft Ihr natürlich auch nicht vergessen! Die Party wird um 21.00 Uhr anfangen und, solange Ihr durchhaltet, andauern (Open End). Wir erwarten ca. 1000 B.O.S.C. Mitglieder und deren Freunde, um gemeinsam mit den Onkelz zu feiern. Hier nun das ultimative Partyangebot: Die Onkelz werden einen „Kurz Gig“ geben - die Jungs lassen sich dazu bestimmen noch was Gutes einfallen...! Zwischendurch werden Stephan & Hot Dog den Abend mit Musik der härteren Fraktion untermalen. Es werden Snacks und ein Kontingent an Freibier für Euch bereitstehen. Wir haben uns noch einige nette Überraschungen ausgedacht. Wir freuen uns auf Euch und hoffen, daß Ihr vollständig zu diesem Ereignis erscheinen werdet.



Wichtige Adressen und Informationen zur Anreise/Übernachtungsmöglichkeiten:

Music Hall, Frankfurt  
Volta Straße 74-76  
Frankfurt/Main

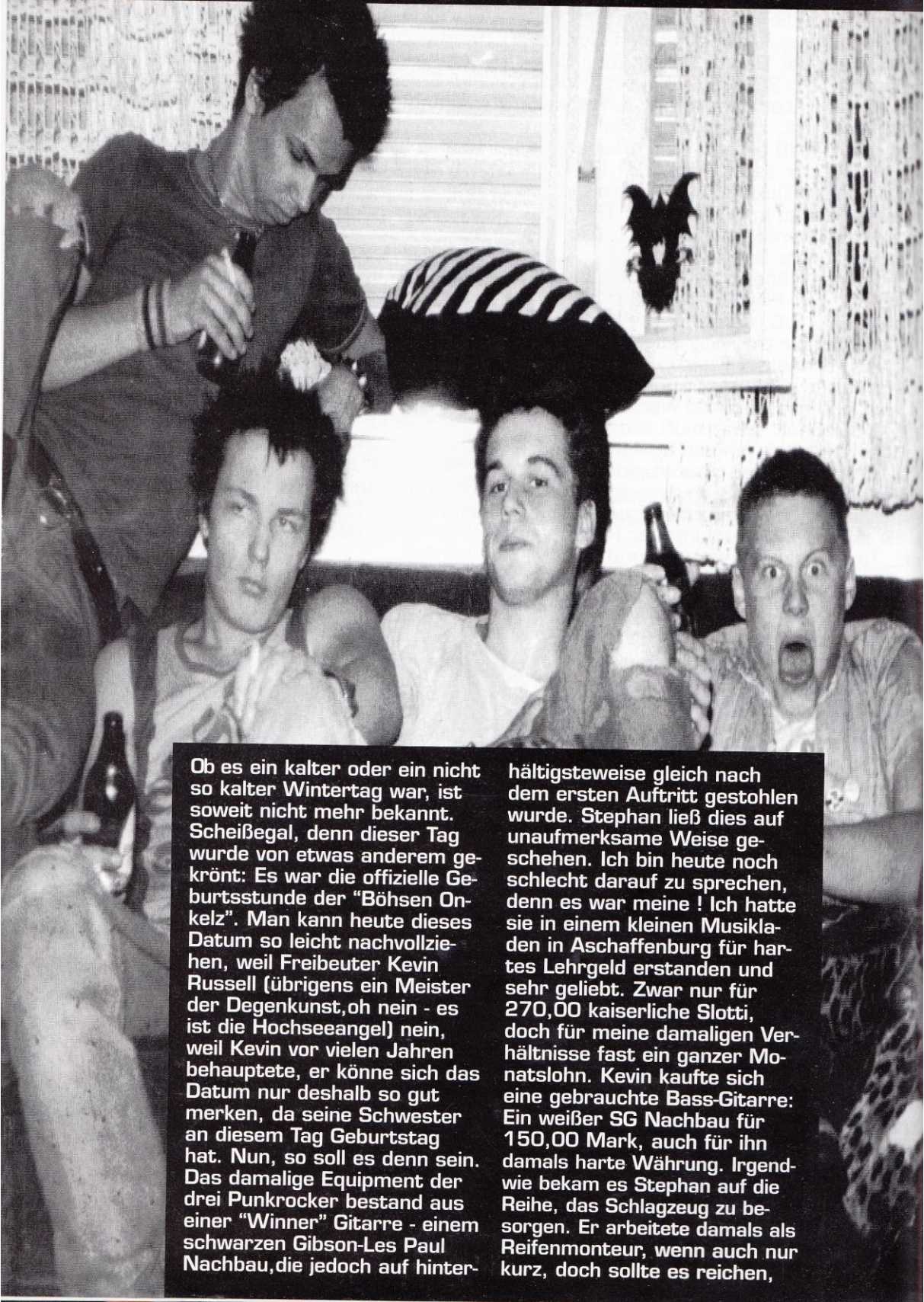
Hotels, nah und günstig:

Hotel Diana Westendstr. 83 Tel: 069/747007 Fax: 069/747079	Hotel Admiral Hoelderinstr. 25 Tel: 069/448021 Fax: 069/439402
Hotel Silvana Kettenhofweg 121 Tel: 069/974020 Fax: 069/9740222	Pension Uebe Grüneburgweg 3 Tel: 069/591209

Anfahrtsmöglichkeit mit dem Auto:  
Autobahn Basel/Kassel > A 5 > Abfahrt Frankfurt Messe > nach ADAC Geschäftsstelle rechts abfahren, um den Kreisel herum und dann bei der 4. Ausfahrt in die Volta Straße einbiegen, > ca. 150 Meter weiter, auf der linken Seite dann : die Music Hall (Parkplätze sind vorhanden)



# BIOGRAPHIE



Ob es ein kalter oder ein nicht so kalter Wintertag war, ist soweit nicht mehr bekannt. Scheißegal, denn dieser Tag wurde von etwas anderem gekrönt: Es war die offizielle Geburtsstunde der "Böhsen Onkelz". Man kann heute dieses Datum so leicht nachvollziehen, weil Freibeuter Kevin Russell (übrigens ein Meister der Degenkunst, oh nein - es ist die Hochseeangel) nein, weil Kevin vor vielen Jahren behauptete, er könne sich das Datum nur deshalb so gut merken, da seine Schwester an diesem Tag Geburtstag hat. Nun, so soll es denn sein. Das damalige Equipment der drei Punkrocker bestand aus einer "Winner" Gitarre - einem schwarzen Gibson-Les Paul Nachbau, die jedoch auf hinter-

hältigsteweise gleich nach dem ersten Auftritt gestohlen wurde. Stephan ließ dies auf unaufmerksame Weise geschehen. Ich bin heute noch schlecht darauf zu sprechen, denn es war meine! Ich hatte sie in einem kleinen Musikladen in Aschaffenburg für hartes Lehrgeld erstanden und sehr geliebt. Zwar nur für 270,00 kaiserliche Slotti, doch für meine damaligen Verhältnisse fast ein ganzer Monatslohn. Kevin kaufte sich eine gebrauchte Bass-Gitarre: Ein weißer SG Nachbau für 150,00 Mark, auch für ihn damals harte Währung. Irgendwie bekam es Stephan auf die Reihe, das Schlagzeug zu besorgen. Er arbeitete damals als Reifenmonteur, wenn auch nur kurz, doch sollte es reichen,



# BIOGRAPHIE

um den Kreis der Instrumentierung zu schließen. "Rimmel", so hieß die Marke der Rührtöpfe, die wir drei hastig auspackten und versuchten zu einer Einheit zusammenzustellen. 1200,00 Mark hat's gekostet. Es war Silber-Standard Ausführung: Bass-Drum 22"+12"-14"-16", Toms, 1 Hi-Hat, 1 Crash Becken vom Meinl. und 1 14" Rimmel Snare. Der Durchmesser der Kessel war nicht mal genormt. Es haben nur die eigenen Rimmel Felle gepaßt, die natürlich überhaupt nicht zu besorgen waren, oder man mußte die neuen Felle regelrecht draufquetschen. Aber das war eigentlich gar nicht so schlimm, denn man wechselte nur, wenn die Felle Löcher aufwiesen und man sie überhaupt nicht mehr bespielen konnte. Ich besaß noch einen alten Echolette Röhrenverstärker, den ich vom großen Bruder eines alten Klassenkameraden erworben hatte. Das Blöckkabinett für die Winner eben. Über diesen alten Hasenkasten briet man dann alles gleichzeitig: Gitarre-Bass und Gesang. Hifi aus dem Hause Onkelz. Der Gesang hörte sich an, als würde man in ein Telefon singen. Beim Anschlagen des Basses hörte sich dann die Gitarre an, als würde der Nachbar mit der Motorsäge Zwiebeln schneiden. Zu dem spielte man so wieso nur, wenn sich die Gitarre durch Feuchtigkeit und Zimmerheizung selbst einigermaßen gestimmt hatte. Man wußte damals noch nicht so recht, daß man die Knöpfe am Kopf einer Gitarre nicht nur zum Aufziehen von Saiten benutzt, als auch viel mehr zum Stimmen. So kam es, daß man dann oft nicht übte, weil die Gitarren verstimmt waren und es sich deshalb scheiße anhörte. Man spielte damals die berühmte "Einfinger-Technik", d.h. den linken Zeigefinger über alle Saiten und dann: 1-2-3-4.

"Guck mal, die Böhsen Onkelz" sagte ein Knirps, der einen Schlitten nach sich zog, zu einem anderen Knirps. Das soll jetzt nicht der Anfang eines dieser blöden Billigwitze werden. Nein, es ist vielmehr die Geschichte, wie es zum Bandnamen dieser ungeliebten

Zeitgenossen kam. Stephan und Kevin waren gerade auf dem Nachhauseweg als die besagten Bälger ihren Weg kreuzten. Die Verwunderung sei den Knirpsen nicht übel zu nehmen, denn im Jahre 1980 nach Christi Geburt hatte man in diesen Breitengraden des Landes noch keine Edelleute mit grünen, bzw. schwarzen, abstehenden Haaren gesehen. Zudem war Kevin meist geschmückt wie ein Weihnachtsbaum. Behangen von Kopf bis Fuß mit Ketten, Sicherheitsnadeln und Buttons sah man ihn in diesen Tagen des Weges daher robben. Geübt wurde in Stephan's Zimmer. War der Vater aus dem Haus, kam die Gitarre raus.... und das bis zum Anschlag. Man übte, betrank sich und übte. Zuerst spielte Stephan Schlagzeug, ich Gitarre und Kevin Bass. Es wurde schnell offensichtlich, daß das nicht die optimale Instrumentierung war und man wechselte:

Stephan Gitarre, ich Schlagzeug, Kevin Bass. Außerdem sang jetzt Stephan - was aber nicht lange so bleiben sollte. Da man sich an den Wochenenden in Frankfurt rumtrieb, um sich unter Artgenossen zu mischen, sollte es auch als bald zum ersten Konzert der "Böhsen Onkelz" kommen. Auftrittsstätte war das hiesige Juz-Bockenheim. In der beliebten Suhlkuhle für Punks roch es am Eingang nach Pisse, und wenn man das Treppenhaus betrat, floß einem die Suffkotze auf der Treppe entgegen. Zur Begrüßung rotzte man sich ins Gesicht und riss sich bei ausgelassenem Tanzen an der Garderobe. Als der erste Auftritt bestritten war, lernte man ein oder zwei Wochen später "Gonzo" kennen. Er spielte damals Gitarre bei einer Band Namens "Antikörper", welche ihren Übungsraum direkt auf dem Dachboden des besagten

Wasserschloßes zu Bockenheim hatte. Leicht verwundert über die Kunst wie man eine Gitarre bedienen kann, befanden sich eingeladen zu einer Probestunde, Kevin, Stephan und ich im U.-Raum von "Antikörper" ein. Gonzo, der damals aussah wie Sid Vicous, spielte



Live im internat. Familienzentrum, Wiesenhüttenplatz, Frankfurt, Nov. 81



# BIOGRAPHIE

die berühmten Serenaden der Sex Pistols hoch und runter daß einem das Herz aufging. Zwei Tage später gab er bekannt, den Onkelz beitreten zu wollen. Es ward vollbracht. Riesenstimmung im Lager der Onkelz: Der erste Musiker in der Band! Schon Jahre vorher hatte Gonzo in mehreren Rock'n Roll Bands Gitarrenhalse massiert. Am Anfang spielte "Meister Röhr" jedoch zunächst Bass und Stephan weiterhin E-Gitarre. Dies sollte jedoch nur noch für wenige Wochen der Fall sein. Was jetzt folgte, hörte sich nach Musik an, auch wenn es Punk war, was nicht heißen soll, daß Punk keine Musik wäre. Nein ganz im Gegenteil. Wir 4 fühlten uns wohl. Man konnte sich gehn lassen, konnte frei und frech sein, tun und lassen was man wollte. Eine Rebellion gegen die Moral. Man machte Lieder über das was man liebte und über das was man nicht leiden konnte. Manchmal schoß man dann auch unüberlegt über das Ziel hinaus, was einem dann auch übel heimgezahlt wurde und zum Teil noch wird. "Eine Potenz an Energie", "ein Lebensfreude spendender Quell". Das sind Worte, die einem einfallen wenn man an "Böhse Onkelz" denkt. 1981 im Jahr als Gonzo beitrat, hatte man noch ziemlich viele Auftritte. So spielte man dann ca. noch ein halbes Dutzend mal im Juz Bockenheim Ffm. Man trat in einer Schule in der Nähe des Hauptbahnhofs auf, im Juz Rüsselsheim mit Rudi Pilz und den Gürteltieren und auf einem Festival zu Mühlheim OF. Wir spielten auf dem damals berühmten, besetzten Postgelände in Frankfurt-Nied und reisten mit der damaligen Freundschaftsband "Middle Class Fantasies" nach Hannover in die berühmte Rote Kuh, um dort ein paar Melodien zum Besten zu geben. Natürlich nicht zu vergessen auch der sagenumwogene Auftritt in der allseits bekannten "Batschkapp", in der wir Gitarren zerschlugen (beliebtes Musikerspiel), das Publikum vollrotzten, Bier in die Menge warfen und vom Publikum selbst vollgerotzt wurden. Gonzo zerschlug eine Bierfla-

sche und schnitt sich nach alter "Sid" Manier die Brust auf. Ich versuchte mir einen Trommelstock in den Arsch zu stecken, und Kevin wälzte sich am Boden wie ein epileptisches Schwein.

Ende 1981 wurden die Onkelz nach Berlin eingeladen, um auf dem Punk-Rock Sampler "Soundtracks zum Untergang II" zwei Stücke zum Besten zu geben. Im Dezember war es in Berlin so kalt, daß der damals (beim Herausgeben der Platte) dort residierende Kevin Russell versuchte, besoffen wie er war, einen glühenden Kohleofen ins benachbarte Zimmer zuschieben, um seinen Bandkollegen etwas "einzuheizen". Er vergaß jedoch, daß Kohleöfen meistens mit dem Ofenrohr fest an der Wand installiert sind. Da, wie gesagt, der Ofen an der Wand fest war, bockte er natürlich am Anfang beim Versuch ihn weg zu schieben. Doch das sollte für den Gesangsmeister kein Problem darstellen. Mit einem "Hauruck" riss er das komplette Ofenrohr aus der Wand und warf den riesigen glühenden Ofen auf den Teppich des Hauses. Dabei ging vorschriftsmäßig die Ofentür auf, und die Kohle konnte sich so gleichmäßig auf dem Fußboden verteilen. In sekundenschnelle war die Luft rußgeschwängert. Tobsuchtsartig kam der Hausherr aus seinem Quartier geschossen und hüpfte vor Erregung wie Rumpelstilzchen auf einem Bein. Als dann noch Stephan durch die Schwingungen seines Basspfeiles die riesige (warscheinlich wertvolle) Glasvase zum Springen brachte, war das der berühmte Tropfen, der das Faß zum überlaufen brachte. Übrigens kennt man diesen Herrn heute als Besitzer des nicht unbekanntenen "Noise" Labels. 800 lausige Mäuse erhielten wir insgesamt für die beiden

Stücke. Eine späterer Drohbesuch, um das von den Onkelz sauerverdiente Geld einzutreiben, brachte auch nichts. Der Eirdieb schloß sich in seine Wohnung ein und fauchte wie eine Katze.

Da sich Anfang 1982 die Punk-Szene langsam „links“ politisierte, suchte man wieder ungebremsen Unter-



Live in Wien, Dez. 91



# BIOGRAPHIE

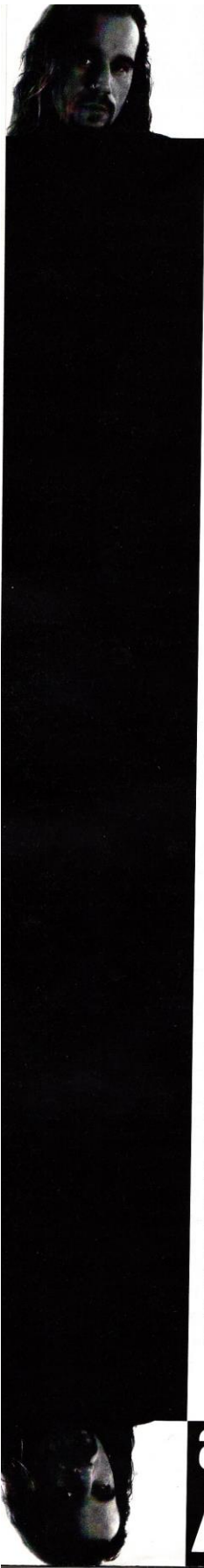
grund und stieß dabei auf das "Skinheadtum". Man konnte wieder frei atmen und schlug kräftig auf die Kacke. Man nahm zu dieser Zeit die erste LP auf. Vor der ersten LP versuchte sich Kevin jedoch zunächst einmal als Seefahrer und heuerte in seiner Geburtsstadt Hamburg an. Dies dauerte ca. 1 Jahr lang. Gonzo drückte, zu etwa der selben Zeit, seinen Marinedienst ab. Da sich langsam auch die Skinheadszene politisierte, packte man die Koffer. Die Haare wuchsen, und die Skintexte verschwanden endgültig. Es kam zur zweiten LP und zur Mini LP "Mexico". Man spielte wiederum einige Konzerte, u.a. auch in Rüsselsheim ( in einer Kirche !!!!) und sogar ein Auftritt im guten alten London stand an. Man fuhr nach Berlin um einen Fernsehig für den Film "Zargabata"(oder „Zarbagata“, der Film war so unwichtig, daß ich den Namen nicht mehr richtig zusammenkriege), zu machen. Es war kein öffentlicher Gig und fand im "Loft" statt. Man wechselte die Plattenfirma und nahm die LP "Onkelz wie wir" auf. Darauf folgte "Kneipenterroristen". Ein Jahr später erschien eine Picture Disc und danach die LP "Es ist soweit". Es folgten Auftritte im ehemaligen "Zick Zack" in Wiesbaden, in Offenbach im "Bootshaus Wicking", im F63 und auch im "Connys Hard'n Heavy Palace" in Erlensee. In Berlin gab es ein Konzert in der "Neuen Welt". Autonome, die nicht gerafft hatten, daß die Onkelz mit den mittlerweile rechtsverschrienen Skinheads seit Jahren nichts mehr am Hut hatten, störten die Konzertvorbereitungen erheblich und schlugen auf kleine unschuldige Onkelz-Fans ein. Eine traurige Sache! Maßsen sie sich doch das Monopol von Gehirn und Toleranz an..... Im Nachfeld kam es jedoch noch zu einem glücklichen Verlauf des Konzertes. Nur die Anlage war die größte Scheiße auf Gottes Erden. Eine ausrangierte PA (Beschallungsanlage) aus alten DDR Tagen. Jedes Wort wäre zuviel. Man wechselte

die Plattenfirma und ging zu "Bellaphon". Ein gewaltiger Schritt sollte sich vollziehen. Man nahm den Longplayer "Wir ham´ noch lange nicht genug" auf. Ein qualitativer Sprung und ein Prädikat, das man beruhigt "Besonders Wertvoll" nennen darf. Besonders wertvoll war auch ein Live - Konzert in Wien im Dezember 1991. Man schnitt das Konzert als CD und Video mit. Das Video wurde das am zweitmeisten verkaufte Video in Deutschland. 1992 erschien die CD "Heilige Lieder", ein Knaller für die Nation. 250.000 verkaufte Exemplare! Seit drei Jahren können sich die Onkelz voll auf die Band konzentrieren und müssen für den Broterwerb ausschließlich musizieren. Es folgte erstmalig eine Tour! Restlos ausverkaufte Hallen sollten die Belohnung für die Onkelz sein. Doch viel negativer Schatten ( der Ruf aus der Skinhead Vergangenheit) sollte ein Ausbau der Tour im Dezember '92 verhindern. Rechtsradikale hatten Brandanschläge mit Todesopfern gefordert. Eine unglückliche Verbindung. Man suchte Schuldige, und man fand sie..... Es gab Talk-Shows und Interviews. Die Onkelz nahmen Stellung, denn das war zuviel. Hatte man jahrelang auf die Scheiße der Medien einen Furz gelassen, konnte man jetzt nicht mehr mit Gleichgültigkeit über diese Vorfälle reagieren. Es gab Konzerte mit dem Motto "Rock gegen Rechts". Die Onkelz kommunizierten mit Kulturministern und Ausländerbeauftragten, um gegen diesen Mißstand anzutreten. Die Onkelz füllten bis dato 5000-er Hallen. Im Sommer 1993 kam es dann zu den Konzeptalben "Schwarz" und "Weiß" Zwei Giganten auf dem deutschsprachigen Musikmarkt und auch, wie die "Heilige Lieder" CD (Platz 5), hoch in den Charts in Deutschland, Schweiz und Österreich vertreten. Höchste Platzierung für die " Schwarze" und die "Weiße": Platz 10 und 11 in Deutschland.....

written by Pe







# Wenn ich heute so zurückblicke

und mir unseren Werdegang betrachte, kann ich es mir nicht verkneifen, ein wenig stolz auf das Erreichte zu sein.

Besonders, da ich weiß, daß wir nicht dort stehen, wo wir jetzt sind aufgrund der Tatsache, daß wir niemals Kompromisse eingegangen wären, sondern weil wir konsequent unseren Weg verfolgt haben!

Alles was wir taten, taten wir aus Überzeugung.

Jeder Fehler, jeder Treffer ins Schwarze kam aus dem Bauch, aus unserem Herzen, und war nicht lange geplant oder von irgendwem inszeniert.

Wir haben mehr als einmal vor unseren Abgründen gestanden und lernen müssen, daß sich im Dreck zu wälzen nicht die beste Art ist, „rein“ zu werden.

Aber am Ende war es vielleicht wichtiger und größer, diese Fehler zu begehen und ihre Folgen zu tragen, statt abseits der Welt mit gewaschenen Händen ein sauberes Leben zu führen.

Schließlich haben all unsere Erfahrungen uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

Es waren wir selbst, unser eigenes Verlangen, daß uns dorthin führte, wo wir jetzt sind.

Denn ich glaube nicht an Zufälle. Klar war es auch Glück, aber Glück ist meiner Meinung nach eine Art Belohnung für eine besondere Tugend. Natürlich ist

das meine subjektive Ansicht, ich weiß, daß viele unter Euch uns vorwerfen, kommerziell geworden zu sein.

Ich denke mit diesem Vorwurf müssen viele Bands leben, die es auf irgendeine Weise geschafft haben, „erfolgreich“ zu sein.

Auf manche mag das zutreffen, auf manche nicht.

Wenn kommerziell zu sein, wie in unserem Fall, heißt bessere Songs zu schreiben, wenn es kommerziell ist, wenn man „erwachsen“ wird und Texte mit einer Aussage schreibt, anstatt über Saufgelage zu singen und Gewalt zu predigen, dann nehmen wir es gerne auf uns, kommerziell zu sein, auch wenn ich diesem Wort eine andere Bedeutung beimesse.

Jeder unserer Songs kam aus unserem Herzen, die meisten beruhen auf persönliche Erfahrungen, jeder ist oder war ein Teil unseres Lebens.

Unsere Lieder waren immer ein Ventil. Wir konnten durch sie Aggressionen abbauen, Mißstände aufzeigen, Gefühle verarbeiten.

Wir haben nie einen Text oder einen Song für andere gemacht. Immer waren wir unsere größten Kritiker und vorallem einzigstes Kriterium.

Schön für uns, daß vielen von Euch gefällt, was wir machen, daß viele von Euch sich mit dem identifizieren, was wir in unseren

so zurückblicke  
Wenn ich heute



Wenn ich heute  
so zurückschäke

Texten  
besingen, und natürlich verdienen  
wir mittlerweile 'ne Menge Kohle  
damit, nur war das  
nie ein Auslöser für uns, ein Lied  
zu schreiben und das wird in  
Zukunft auch so bleiben.

Wir haben keine Lust, die  
„Vorzeige Rocker“ der Nation zu  
werden, wir wollen weiterhin kon-  
trovers sein und Musik machen,  
die uns berührt, die Reaktionen  
auslöst, Emotionen weckt, nicht  
aber blinden Haß schürt, der uns  
jahrelang begrenzte.

Die Zeit hat sich um uns geküm-  
mert, hat unsere Ansichten mehr  
als einmal geändert, und wir  
behalten uns vor, daß sie dies  
auch in Zukunft tut. Wir kommen  
immer wieder an Punkte, wo wir  
von Neuem anfangen, wo wir  
umdenken müssen und das ist  
gut so, sonst wäre das Leben  
beschissen langweilig.

Wir verzeihen uns jeden Fehler,  
solange wir ihn nur einmal  
machen.

Was sind auch schon „Fehler“,  
für mich sind es Erfahrungen, die  
jeder von uns macht, jeder.

Ich kenne genug unserer Kritiker  
persönlich und weiß wieviel  
„Dreck“ diese Leute mit sich  
herumschleppen. Ich kenne die  
Motivation der meisten Journali-  
sten, die weiterhin Lügen über uns  
verbreiten, ich erkenne  
ihre Unfähigkeit, Selbstkritik zu  
üben. Ich erkenne die Krankheit  
und doppelte Moral unserer

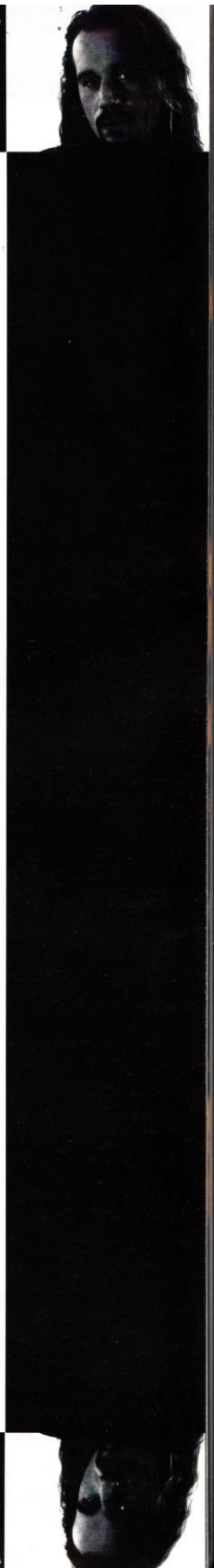
Gesellschaft, die, bevor sie vor  
ihrer eigenen Haustür kehrt,  
mit dem Finger auf andere deutet  
und verurteilt und ich scheiß auf  
sie alle!

Wir sind der lebende Beweis  
dafür, daß es andere Wege gibt,  
daß man erfolgreich sein kann,  
ohne ein Fähnchen im Wind zu  
sein, daß man Mensch sein kann.

Menschlich zu sein bedeutet,  
Fehler zu machen und trotzdem zu  
sich zu stehen.

Diese Leute verbringen soviel Zeit  
damit, im Müll anderer zu wühlen,  
daß sie gar nicht merken, wie sie  
in ihrem eigenen ersticken.

Wenn ich heute  
so zurückschäke





# Kevin, Richard Russell

**Personenname:** Name: *Kevin, Richard Russell*

**Geburtsdatum:** *12.01.64* Geburtsdatum: *12.01.1964*

**Größe:** *1,85 m* Größe: *1,85m*

**Erlerner Beruf:** *Schiffsmechaniker* Erlerner Beruf: *Schiffsmechaniker*

**aktueller Lieblingsfilm:** *Das Schweigen der Lämmer* aktueller Lieblingsfilm: *Das Schweigen der Lämmer*

**Lieblingssessen:** *Filetsteak mit Broccoli* Lieblingssessen: *Filetsteak mit Broccoli*

**Was mache ich zwischen Studioproduktion und Tournee:** *Malen, Musik hören, lesen* Was mache ich zwischen Studioproduktion und Tournee: *Malen, Musik hören, lesen*

**Andere Bands, die ich gerne höre:** *Sepultura, Rush, Led Zeppelin* Andere Bands, die ich gerne höre: *Sepultura, Rush, Led Zeppelin*

**Würde ich ändern:** *Intoleranz* Würde ich ändern: *Intoleranz*

**Ich spiele mein Instrument seit:** *Ich singe* Ich spiele mein Instrument seit: *Ich singe*

**Worte zur Vergangenheit:** *Ist vergangen, aber leider nicht vergessen* Worte zur Vergangenheit: *Ist vergangen, aber leider nicht vergessen*

**Worte zur Presse:** *Ich hasse die Presse, weil sie ihre Macht mißbraucht und die Leser manipuliert* Worte zur Presse: *Ich hasse die Presse, weil sie ihre Macht mißbraucht und die Leser manipuliert*

**Meine Onkelz „Top 10“:**

1. Lieber stehend sterben (Die Weisse)
2. Heilige Lieder (Heilige Lieder)
3. Gehasst, verdammt, vergöttert (Heilige Lieder)
4. Ich bin wie ich in (Die Schwarze)
5. Deutschland im Herbst (Die Schwarze)
6. Schöne neue Welt (Die Weisse)
7. 1000 Fragen (Die Schwarze)
8. Der nette Mann (Der nette Mann)
9. Wir ham noch lange nicht genug (Wir ham' noch lange nicht genug)
10. Buch der Erinnerung (Heilige Lieder)



# Stephan Weidner

Geburtsdatum  
29.05.1963

## Steckbrief:

### allgemein:

Name: *Stephan Weidner*

Erlerner Beruf  
Keinen

Größe  
1,80m

Geburtsdatum: *29.05.63*

Größe: *1.80 m*

aktueller Lieblingsfilm  
Jacob`s Ladder

*weilselt stän*  
**Freizeit:** *wieviel?*  
*aktueler Lieblingsfilm*  
*Jacob`s Ladder*

**Lieblingessen:** *italienisch*

Lieblingessen  
Italienisch und Sushi (wichtig: kein Fleisch)

**Was mache ich**  
**zwischen Studio-**  
**produktion und**  
**Tournee** *reisen*

### erlerner Beruf:

Was mach` ich zwischen Studioproduktion und Tournee  
Reisen

*kleiner*

Andere Bands, die ich gerne höre

Dead can Dance, Underworld, Therapy?, Danzig, weiterhin Dub und Reggae

*andere bands, die*  
**ich gerne höre:** *Dead can Dance*  
*Underworld, Therapy, Danzig*  
*Dub und Reggae in Allg.*

### BAND:

Ich spiele mein  
Instrument seit:

Würde ich ändern  
Verlogenheit der Menschen, Korruption, Umweltpolitik

Worte zur  
Vergangenheit:

Ich spiele mein Instrument seit  
Gründung der Band

Worte zur Presse:

Ich lebe nicht in der Vergangenheit, sondern hier und jetzt

Meine Onkelz  
"Top 10":

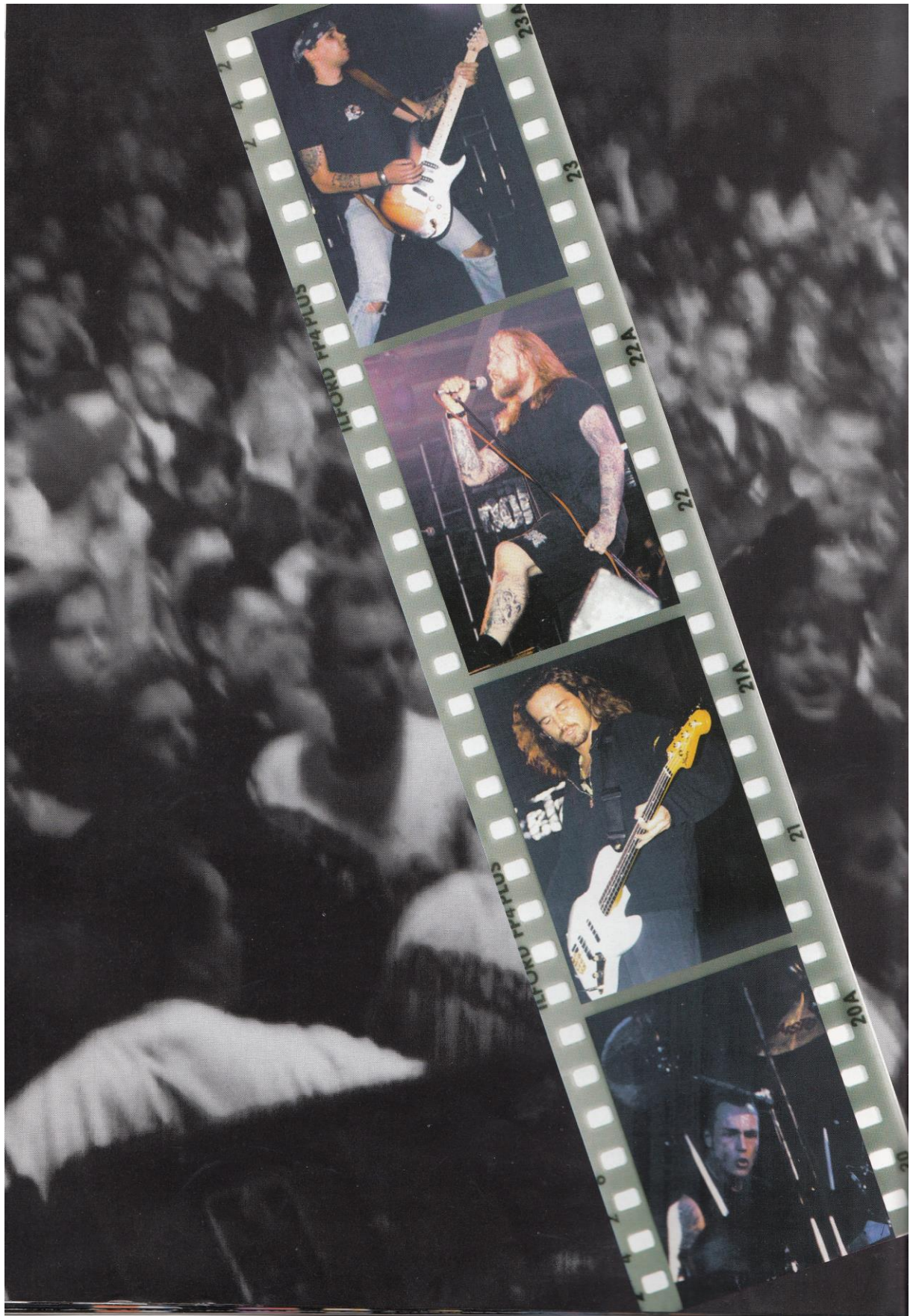
Worte zur Presse  
Ich denke, meine Texte über die Presse sagen genug

*gibt es nicht*  
jedes Lied ~~ist~~ ist eine Geschichte für sich und hat seine  
und hat Stärken und Schwächen

Meine Onkelz „Top 10“

Gibt es nicht. Jedes Lied ist eine Geschichte für sich und hat seine  
Stärken und Schwächen.







# VERLOSUNG ZUR TOUR 94

Anlässlich ihrer 94er Tournee haben uns die Onkelz 3 Backstagepässe zur Verfügung gestellt, die wir nun unter den Fanclubmitgliedern verlosen wollen. Die Pässe berechtigen die Gewinner bei einem Konzert ihrer Wahl die Onkelz Backstage zu treffen!

Um an der Verlosung teilzunehmen, sendet uns eine Postkarte mit Eurer Mitgliedsnummer und dem Stichwort „Backstage“ bis zum 15. Juni zu.

Vergesst nicht, Eure Telefonnummer und das Konzert, zu dem Ihr anreisen wollt, um die Onkelz zu treffen, auf der Karte mit anzugeben.

Um nicht allein anreisen zu müssen, könnt Ihr eine/n (!) Freund/in mitbringen. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und wir werden alles weitere mit ihnen dann absprechen.

Viel Glück...

## Tourdaten:

21.06.94 Frankfurt / Music Hall  
22.06.94 Frankfurt / Music Hall  
23.06.94 Frankfurt / Music Hall  
27.06.94 Augsburg / Dampfbläserhalle  
28.06.94 Bremen / Aladin  
29.06.94 Bremen / Aladin  
02.07.94 Frankfurt-Rödelheim,  
MC Lawmen-Clubgelände  
03.07.94 A-Schwaz, Tirol / Open Air  
05.07.94 A-Wien / Rockhaus  
06.07.94 A-Wien / Rockhaus  
08.07.94 A-Weels / Open Air  
09.07.94 A-Zeltweg / Aichfeldhalle  
10.07.94 A-Zeltweg / Aichfeldhalle  
15.07.94 S-Erstfeld  
16.07.94 Oberzenn-Bad Windsheim/Zenngrundhalle  
08.09.94 Altrup / Sandrennbahn  
Bikeweek - Open Air

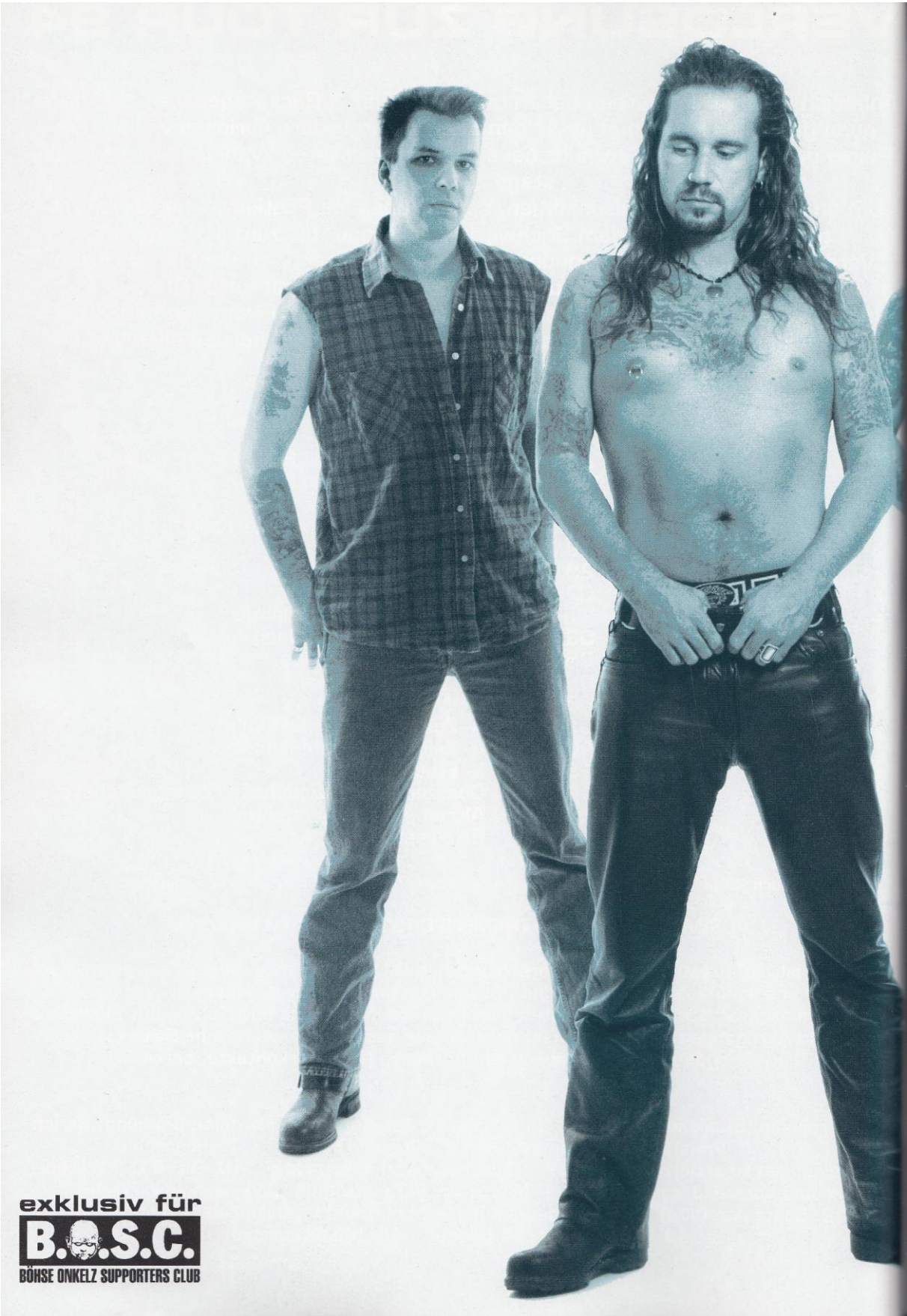
Da noch einige Termine in Planung sind - über die HOTLINE erfahrt Ihr aktuelle Änderungen!

## AUSWERTUNG Eurer THEMENVORSCHLÄGE ZUM FANZINE

O.k., hier ist die Auswertung Eurer Vorschläge zum B.O.S.C. Fanzine. Wie zu erwarten, habt Ihr uns sehr viele Vorschläge und Anregungen geschickt, von denen wir hier die meistgewünschten 15 Themen auflisten. Natürlich freuen wir uns auch in Zukunft über Eure Kritik und Anregungen. Außerdem halten wir ab der nächsten Ausgabe eine Seite für Leserbriefe und für den Austausch von Adressen für Leserkontakte, bereit.

1. Biographien (Steckbriefe) Onkelz
2. Biographie der Band
3. Konzerte (Planung, Berichte)
4. Privatleben
5. Tourdates
6. Poster /Fotos
7. Discographie
8. Meinungen zu anderen Bands
9. „Tauschbörse“/Fankontakte
10. B.O.S.C. Mitarbeiter und Vorstand vorstellen
11. Worte zur Vergangenheit „Wie war es wirklich?“
12. Songtexte (alte)
13. Meinungen (Leserbriefe) und Erfahrungen zu den Onkelz
14. Ausblick auf '94 (Pläne)
15. Medienspiegel





exklusiv für  
**B.O.S.C.**  
BÖHSE ONKELZ SUPPORTERS CLUB







# **böhse orkeZ**

## **Impressum**

**Herausgeber**  
**B.O.S.C. e.V.**  
verantw. im Sinn  
des Presserechts  
**Stephan Weidner**

**Redaktionsanschrift**  
**B.O.S.C. e.V.**  
**Postfach 220**  
**65771 Kelkheim**

**Redaktion und Mitarbeiter**  
**Stephan Weidner**  
**Gonzo Röhl**  
**Pe Schorowski**  
**Kevin Russe**  
**Mo Sudman**  
**Thomas Hess**  
**Daniela Heidger**

**Art Direktion**  
**Louis A. Flanigan**

**Fotograf**  
**Mike Schraf**

**Erscheinungsweise**  
**Halbjährlich**

**Unentgeltlich**  
**Mitgliederzeitschrift**  
**Copyright für den gesamten**  
**Inhalt beim Herausgeber**  
**Für unverlangt eingesandte**  
**Beiträge wird keine Haftung**  
**übernommen. Namentlich ge-**  
**kennzeichnete Artikel geben**  
**nicht unbedingt die Meinung**  
**des Herausgebers wieder.**  
**Nachdrucke, auch auszugs-**  
**weise, oder Fotokopien sind**  
**nur mit ausdrücklicher schrift-**  
**licher Genehmigung des**  
**Herausgebers gestattet.**







# „Gonzo“ Matthias Röhr

**Steckbrief:** Geburtsdatum: 16.04.1962

## allgemein:

Name: Gonzo

Größe

1,78m

Geburtsdatum: 16.04.62

Erlerner Beruf  
Universalfräser

Größe: 1,78m

aktueller Lieblingsfilm  
Unheimliche Begegnung der 3. Art

Lieblingsessen

Asiatisch, mexikanisch, türkisch und auch Fastfood

Erlerner Beruf: universitär

Was mach` ich zwischen Studioproduktion und Tournee  
Unterricht (Gesang), hänge in der Natur rum, reise gern, lese viel

Andere Bands, die ich gerne höre

Keine speziellen Bands. Meine Musikrichtungen sind Blues, R&R, R&B und Rock-a-Billy, Folk, Punk

Instrument seit: 1975

Würde ich ändern

Die Umwelt- und Energiepolitik. Bürgernahe oder basisbezogene Demokratie einführen (Volksbefragung, etc.) und mehr Geld von der Plattenfirma für uns (Hä,Hä)

Worte zur Presse: Zu 70% Yuppies mit Profilneurosen, die sich auf Kosten anderer profilieren wollen (speziell im TV), 18% sind zum Teil uninformierte Blinde, die wahllos in Themen rumstochern, von denen sie nichts verstehen (und nichts verstehen wollen). Oder sie sind zum anderen Teil politisch, religiös oder wirtschaftlich an Dritte gebunden, deren Interessen sie vertreten (müssen). Vielleicht 12% bemühen sich um eine objektive Berichterstattung

Meine Onkelz

Worte zur Vergangenheit

Siehe Onkelz-Historie in diesem Heft

"Top 10":

Worte zur Presse

Ich sehe da zu 70% Yuppies mit Profilneurosen, die sich auf Kosten anderer profilieren wollen (speziell im TV), 18% sind zum Teil uninformierte Blinde, die wahllos in Themen rumstochern, von denen sie nichts verstehen (und nichts verstehen wollen). Oder sie sind zum anderen Teil politisch, religiös oder wirtschaftlich an Dritte gebunden, deren Interessen sie vertreten (müssen). Vielleicht 12% bemühen sich um eine objektive Berichterstattung

Meine Onkelz „Top 10“

- |                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Erkennen Sie die Melodie | (Die Schwarze)                   |
| 2. 1000 Fragen              | (Die Schwarze)                   |
| 3. Das Rätsel des Lebens    | (Die Schwarze)                   |
| 4. Wilde Jungs              | (Es ist soweit)                  |
| 5. Ein langer Weg           | (Heilige Lieder)                 |
| 6. Ich lieb'mich            | (Live in Vienna)                 |
| 7. Ich bin wie ich bin      | (Die Schwarze)                   |
| 8. Kneipenterroristen       | (Kneipenterroristen)             |
| 9. Zeig mir den Weg         | (Wir ham'noch lange nicht genug) |
| 10. Entfache dieses Feuer   | (Die Weisse)                     |



# „Pe“ Peter Schorowsky

## Steckbrief

### allgemein:

Name: PETER

Geburtsdatum: 14.06.1964

Größe: 179

Geburtsdatum  
14.06.1964

Größe  
1,79m

Erlerner Beruf  
Schweisser

aktueller Lieblingsfilm  
Tagesschau

Lieblingsessen  
Fischmac

Erlerner Beruf: SCHWEISSER

Was mach' ich zwischen Studio-  
produktion und Tournee  
Wichsen

### BAND:

Ich spiele mein  
Instrument seit:

Worte zur  
Vergangenheit:

Worte zur Presse:

HABEN SIE ZU 90% SCHLAMPIG RECHERCHIERT.  
ANSONSTEN: AUFHETZER, ABER AUCH WICHTIG.

Meine Onkelz

„Top 10“

SO GEHT'S DIR  
FÜR IMMER  
ICH BIN WIE ICH BIN  
GEHASST, VERDAMMT, VERGÖTTERT  
DER HIMMEL KANN WARTEN  
WIR HAM' NOCH LANGE NICHT GENUG  
1000 FRAGEN  
WORTE DER FREIHEIT  
SO SIND WIR  
ES

Würde ich ändern  
Energie & Umweltpolitik

Ich spiele mein Instrument seit  
Gründung der Band

Worte zur Vergangenheit  
War zu 87% o.k.

Worte zur Presse

In unserem Fall haben Sie zu 90% schlampig recherchiert.  
Ansonsten: Aufhetzer, aber auch wichtig.

Meine Onkelz „Top 10“

1. So geht's Dir
2. Für immer
3. Ich bin wie ich bin
4. Gehasst, verdammt, vergöttert
5. Der Himmel kann warten
6. Wir ham' noch lange nicht genug
7. 1000 Fragen
8. Worte der Freiheit
9. So sind wir
10. Es

### Freizeit:

aktueller Lieblingsfilm:

Tagesschau

Lieblingsessen: FISCHMAC

Was mache ich  
zwischen Studio-  
produktion und  
Tournee:

wichsen

Andere Bands, die  
ich gerne höre:

Grunge, Rap-Metal

würde ich ändern:

ENERGIE POLITIK

HÖCHSTE KOPFENIRATION  
AUF KEINER FUSION

- WASSERSTOFF FÜR KEINER  
POLITIK

(Die Schwarze)

(Die Weisse)

(Die Schwarze)

(Heilige Lieder)

(Die Schwarze)

(Wir ham' noch lange  
nicht genug)

(Die Schwarze)

(Die Schwarze)

(Kneipenterroristen)

(Die Weisse)



# Das arschloch OUT

## Das goldene Rektum

verdiente er sich durch seine Spitzenleistungen zum Thema Böhse Onkelz, die eigentlich jedem schon bekannt sein sollten. Da waren unter anderem Ergüsse in verschiedenen Zeitungen zu lesen (z.B. im Main - Echo vom 12.12.92, mit „Heavy Metal macht Kahlköpfe blutrünstig“), aber uns allen noch in wirklich negativer Erinnerung ist er durch seinen einmaligen Auftritt in der Fernsehsendung „Boulevard Bio“. Was ist passiert?

Der Journalist besuchte zwei Onkelz Konzerte der „Heiligen Lieder“ Tour '92 in Kaiserslautern. Bei dem letzten Konzert wurde (wie schon in dem Tourbericht nachzulesen ist) der rechtsradikale Skin, nachdem er durch den Hitlergruß und seinen rechten

Parolen aufgefallen war, unter Mithilfe von Stephan aus der Halle befördert. In der Sendung „Boulevard Bio“ behauptete nun Wüllenweber fast wortwörtlich, „daß während des Konzertes (600 Besucher) deutlich über die Hälfte des Publikums im hinteren Drittel der Halle(?) die Hand zum Hitlergruß erhoben hatte und das ganze Konzert über nicht mehr herunter nahm.“

Weiter behauptete er, „daß sich dann zwei Skins vor der Bühne prügeln und Stephan den Bass abschallte um da mitzumischen.“ Währenddessen ging aber die Musik weiter (?) und Kevin soll dann ins Mikrofon gebrüllt haben: „Ich seh' keine Türken, ich seh' keine Neger, warum prügeln wir uns denn?“ (Das ist ja wohl absoluter Quatsch!)

Eine kleine Hintertür ließ er sich dann



An dieser Stelle wollen wir in Zukunft mit Euren Vorschlägen diese zweifelhafte Auszeichnung an Journalisten, Politiker, Ex-Labelbosse und anderen Leuten aus dem öffentlichen Leben verleihen. Sinn und Zweck dieses Preises ist es, uns bei den Personen zu revanchieren, die sich bei Denunzierungskampagnen gegen die Onkelz besonders hervorgetan haben.

Es ist uns wahrlich nicht leicht gefallen, den Gewinner des ersten Quartals zu ermitteln, da sich so viele Anwärter auf diesen Preis angeboten hatten. Unter dem Strich hat sich jedoch einer ganz besonders hervorgetan: Seine Dreistigkeit vor einem Millionenpublikum bewußt Lügen zu verbreiten, hat letztendlich die Entscheidung herbeigeführt, ihn zum ersten Preisträger zu ernennen.  
Hier ist er nun:

**WALTER WÜLLENWEBER!**

# DES a/r/tals

mit der Behauptung: „Ich weiß nicht, ob man das von der Bühne aus gegen die Scheinwerfer sehen kann“, offen. Man kann, Walter, man kann! Aber leider waren von den von Dir beschriebenen Taten nichts zu sehen. Kein einziger Hitlergruß im Publikum war zu sehen (außer dem einen schon erwähnten). Diese Zitate sollten reichen, sonst kommt bei uns der Brechreiz wieder. Nach dieser „journalistischen Glanztat“ und mit der Selbstverständlichkeit, mit der Walter W. die Zuschauer an den Bildschirmen angelogen hat, konnten wir nicht anders als ihn zum ersten **ARSCHLOCH DES QUARTALS** zu ernennen.

600 Augenzeugen und die Videoaufnahmen des Konzertes können belegen; daß er in der Sendung

Was bleibt ist unsere Nachdenklichkeit, einmal über die Gründe was diese „Journalisten“ bewegt zu lügen, und welchen Schaden sie in ihrer Position noch weiterhin anrichten können. Um es noch einmal klarzustellen: Niemand von uns hat etwas gegen kritischen Journalismus, der auch unbequeme Wahrheiten an's Licht bringen soll. Im Gegenteil, wir halten ihn für absolut wichtig. Aber die Betonung liegt auf „Wahrheiten“ !  
Schmerzlichen Glückwunsch, Walter !

P.S.: Sendet uns Fernsehaufzeichnungen, Zeitungsartikel, oder einfach Eure Vorschläge für die nächste Wahl des ARSCHLOCHS DES QUARTALS!



# Schwarz Die Produktion

Um euch den Ablauf einer LP Produktion der Onkelz etwas näher zu bringen, haben wir Gonzo gebeten, den Ablauf bei den beiden neuen Alben, vom Beginn bis zur Veröffentlichung zu beschreiben.

Hier ist sein Bericht:

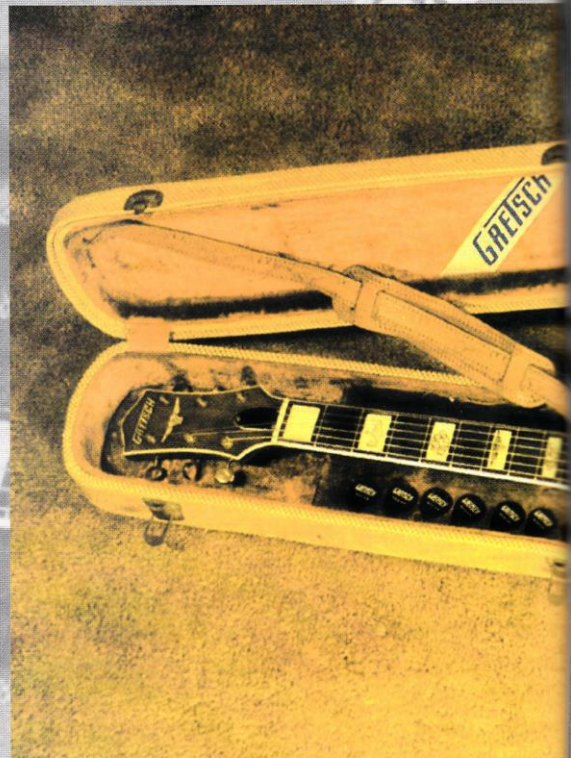
Um Songs für ein Album zu schreiben, kann man sich nicht hinsetzen und sagen jetzt gehts los, und dann fließen einem die Ideen nur zu - das Schreiben von Titeln ist ein Prozeß, der sich über das ganze Jahr hinzieht.

Wenn ich neue Ideen im Kopf habe, dann nehme ich sie zuhause auf meinem 8-Spur Recorder auf und arbeite immer wieder daran. Als Stephan und ich uns Anfang März 1993 bei ihm zuhause zusammen setzten und anfangen an den neuen LP's zu basteln, waren also schon viele Ideen von ihm und von mir vorhanden. Zu Beginn des Songwritings setzten wir uns einfach nur zusammen und „jammen“ ein wenig, probieren die neuen Sachen aus, diskutieren und jammern über die kurze Zeit, die uns mal wieder bleibt, um ein gutes Album zu verwirklichen. Für diese beiden LP's war die Deadline Mitte August, da die Firma Bellaphon die Alben, wie immer, Anfang September veröffentlichen wollte.

Tja, da saßen wir nun in Stephans Haus und versuchten unsere Ideen in gute Songs umzuwandeln. Das gelang uns auch ziemlich schnell, denn nach wenigen Wochen hatten wir ungefähr 8-10 Nummern zusammen von denen wir auch ziemlich angetan waren. Einige Textideen und verschiedene Melodien hatten sich auch schon heraus kristallisiert, und umsomehr wir uns in die Sache einarbeiteten, destomehr neue Ideen schoßen uns in den Kopf.

So nach und nach steckten auch mal Kevin und Pe ihre Nasen in unsere Arbeit, und waren von den Ergebnissen ebenfalls begeistert. Lästig wurden mit der Zeit die ganzen Sachen die so „nebenbei“ liefen, wie z.B. die ständigen Interviews und Talkshow-Besuche von Stephan und andere „Nebensächlichkeiten“. Man sollte erwähnen, daß nicht ständig (intensivst) geschrieben wird, sondern daß Stephan das ganze Jahr über an Texten und Gedichten arbeitet. Nach 3 Monaten zogen wir dann vom gemütlichen Wohnzimmer in unseren Proberaum, wo wir die neuen Songs zu viert probten und weiter ausfeilten. Für Anfang Juni war das Studio in Hennef, in der Nähe von Bonn, gebucht. In der Zeit, in der wir uns im Proberaum aufhielten, entstan-

den noch einige neue Lieder, sodaß wir, als wir im Studio eintrafen, ungefähr 17 Titel vorbereitet hatten. Für die Aufnahmen im Studio war eine Produktionszeit von 4 Wochen vorgesehen. Dazu kommt noch eine Woche für den Endmix. Parallel zu den Aufnahmen mußte das Layout für das Cover fertiggestellt werden. Nachdem die Crew unsere Anlage im Studio aufgebaut hatte, begannen wir damit uns warmzuspielen. Diese Phase nutzt der Tontechniker, um die Mikros für die



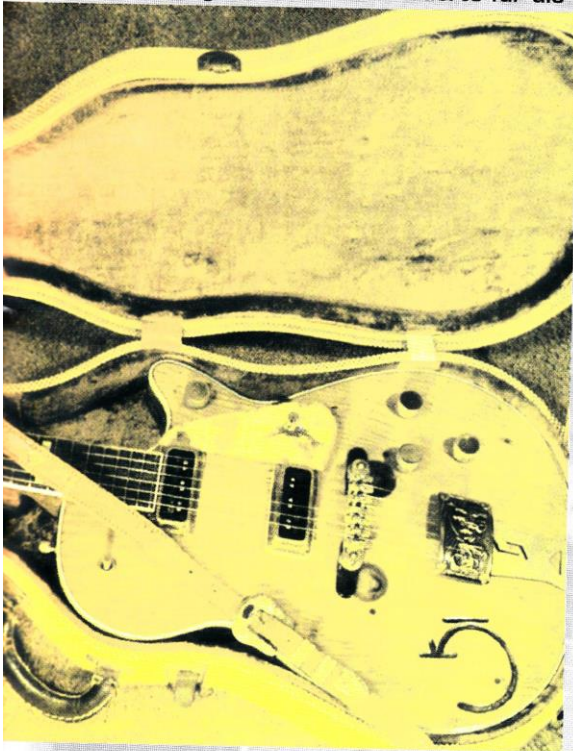
Aufnahmen einzurichten und den Sound der im Regieraum ankommt zu testen und einzustellen. Dabei werden Phasenverschiebungen und andere Unzulänglichkeiten beseitigt. In erster Linie geht es jetzt darum, den Schlagzeugsound perfekt einzustellen, da das Schlagzeug zuerst aufgenommen wird. Die anderen Instrumente werden danach alle einzeln eingespielt. Dadurch wird eine Trennung der einzelnen Instrumente erreicht, um einen optimalen Sound zu erzielen. Das heißt also, wir spielen Titel für Titel live ein, aber zuerst wird nur das Drumkit aufgenommen. Das Tonstudio Rüssmann verfügt unter anderem über einen SSL 4056 E Mischpult mit Total Re-



# Weiß der neuen Alben

call und eine 48 Spur (Sony PCM 3348), die digitale Aufnahmen ermöglicht. Nach 2-3 Tagen konnte dann mit den Aufnahmen begonnen werden. In dieser Phase werden die Stücke auch fast fertig arrangiert, weil man später, wenn das Schlagzeug aufgenommen ist, nur noch wenig ändern kann.

Nach 3 Wochen waren alle Drumparts fertig auf Band. Inzwischen sind auch noch zwei neue Songs entstanden. Als nächstes Instrument wurde der Bass aufgenommen. Das dauerte für die



19 Songs, die zu diesem Zeitpunkt auf Band waren, ungefähr 3 Tage. Nachdem Stephan seinen Part erledigt hatte, war nun die Gitarre an der Reihe. Hierbei ging ich wie immer so vor, daß ich zuerst bei jedem Song zwei unterschiedliche Rhythmusgitarren aufnehme, eine relativ klare und eine verzerrte. Hierfür benutzte ich verschiedene Boxen. Außerdem haben wir bei mehreren Songs noch zusätzliche Gitarren mit einem T-100 Top von Petersburg aufgenommen, um härtere Anschläge zu bekommen. Nachdem bei allen Songs die Rhythmusgitarren auf Band waren, kamen hier und da noch fette Riffs oder Akustikgitarren als Betonung dazu. Die beiden Akustiknummern

wurden mit verschiedenen Akustikgitarren, sowie einer 12-saitigen AK-Gitarre aufgenommen. Nachdem die Rhythmusgitarren nun komplett waren, sollten die Recordings für den Gesang und für die Solos beginnen.

Nachdem Kevin bei einigen Titeln angefangen hatte zu singen, bekam er ein paar gesundheitliche Probleme, sodaß wir beschlossen, einen Break von 2 Wochen einzulegen. Das kam auch Stephan's Arbeiten an den Texten sehr gelegen, denn auch er mußte sich ganz schön ins Zeug legen, wenn er bis zur Deadline klarkommen wollte.

Wir mieteten uns also ein Haus in Dänemark, in dem wir relaxen wollten. Natürlich nahmen wir dorthin auch einige Instrumente mit, um ein wenig weiter zu arbeiten und das brachte uns noch 3 weitere Songs ein.

Nach zwei erholsamen Wochen in Dänemark mußten wir nun Helmuth, dem Besitzer des Studios und Mann hinter dem Mischpult mitteilen, daß wir noch 3 neue Songs aufzunehmen gedachten.

Also wieder ran ans Drumkit und noch drei Nummern aufs Band geprügelt, Bass und Gitarren dazu und da waren's 22. Zu guterletzt kam Stephan dann mit „Baja“, dem 23sten Titel. Damit war das Titellisting dann endgültig komplett !!! Auch unser Konzept, das uns bei den neuen Alben vorschwebte, nahm jetzt immer klarere Züge an.

Ein schwarzes und ein weißes Album sollte es sein! Gut und Böse, Schwarz und Weiß, Sonne und Mond, A-Z. Die Dualität des Lebens, die sich in den Texten widerspiegelt, sollte auch auf den LP-Covers wiederzufinden sein. Sie sollen jeden auf den ersten Blick zum Nachdenken bringen. Nun wurde die Zeit langsam knapp. Viele Texte mußten noch fertig geschrieben und dann gesungen werden, auch viele Solos mußten noch auf's Band. Da wir nun an zwei Alben arbeiteten, wurde unser Aufenthalt im Studio natürlich länger als geplant, sodaß der V-Termin auch immer weiter nach hinten geschoben werden mußte. Ich wurde am 10.09.1993 mit meinem Part der Aufnahmen fertig und flog einen Tag später in meinen lange geplanten Urlaub. Die anderen beendeten die Produktion ca. 14 Tage später. Als ich aus dem Urlaub wieder zurück kam, waren die beiden Platten schon auf dem Markt, und wir bereiteten uns auf ein paar Gig's in Österreich vor, aber das ist eine andere Geschichte.



# LIVE & IN YOUR

Mit dem Erscheinen Ihrer neuen LP „Heilige Lieder“ im Herbst 92, plante die Band eine zusammenhängende Tour durch Deutschland und seine deutschsprachigen Nachbarländer: Wir wußten, wie groß die Nachfrage auf Onkelz-Konzerte war. Das letzte große Konzert fand in Wien statt - das war im Dezember 91. Fast alle kennen es, da ein Live-Mitschnitt als LP und Video veröffentlicht wurde. Das Konzept der Band, unter allen Umständen unabhängig zu bleiben, trug zu der Entscheidung bei, nur als eigener Veranstalter die Konzerte durchzuführen. Um gleich Nägel mit Köpfen zu machen, hatten sie eine Management und eine Merchandising Firma gegründet. Unterstützt wurden sie damals von einigen Unermüdlichen, die heute mittlerweile alle Aufgaben in eigener Regie erledigen, damit die Onkelz mehr Zeit für ihre eigene kreative Arbeit haben.

Da die Produktion im Tonstudio nahezu abgeschlossen war, gingen wir guten Mutes die Tourneeplanung an. Das Ziel der Band war, in vielen kleinen Hallen und Clubs zu spielen, statt in wenigen großen. Bei den Konzerten selbst sollte der Schwerpunkt auf einer guten Live-Atmosphäre liegen. Onkelz pur - keine Ablenkung durch technische Effekte und Spielereien, keine auffallende Bühnendeko oder durchgestylte Show.

10-15 Gigs wollte man in 2 Abschnitten auf September und Dezember aufgeteilt spielen. Die Hallenbesitzer und Stadtämter waren bei der Anfrage zwar öfters mal zurückhaltend, aber es war keine massive Ablehnung zu spüren.

Verhandlungen, Verträge und Vorbereitungen folgten. Viele Fehler wurden damals von unserer Seite mangels Erfahrungen gemacht. Aber wir lernten daraus: Allein der Konzert-Vertrag der Onkelz wuchs ganz schnell von einer Seite auf mittlerweile 15 Seiten an.

Der 92er „Herbst in Deutschland“ zog ins Land. Ansätze der brutalen, im November

dann eskalierenden Ausschreitungen gegen Asylanten und ihre Wohnheime, zeigten sich und wurden zum Gesprächsthema Nr. 1 der Medien und Öffentlichkeit.

Ausgerechnet in diese Zeit fiel die Veröffentlichung der „Heiligen Lieder“ und der Beginn der Tour sollte starten. Hier nun ein kleiner Einblick, der Euch die Willkür der „Obrigkeiten“ aufzeigt, sowie unsere Strapazen durch Auftrittsverbote und Medienrummel darlegt:

Aalen, am 30.08.92, der erste Auftritt: Erst nach Vertragsabschluß wurde plötzlich aufgedeckt, daß die örtliche Eissporthalle angeblich asbestverseucht war. Dennoch

konnte, mit erheblichen Auflagen seitens der Stadt (Abdichtungen, etc) das Konzert stattfinden.

Wie bei Rockkonzerten üblich, fand sich ab nachmittags vor der Halle eine Polizeimannschaft ein, aber draußen wie drinnen verlief am Abend alles normal. Über 4.000 Besucher faßte die Halle und an den Kennzeichen der Wagen war zu sehen, daß Fans aus ganz Deutschland angereist waren. Riesenstimmung schon beim Einlaß, und immer lauter wurden die Rufe nach den Onkelz.

Während des Konzertes geschah im Ort selbst folgender

Zwischenfall:

2 ausländische Jugendliche und 2 angebliche Onkelz-Fans lieferten sich eine Schlägerei.

Dieser eine Vorfall wurde von der lokalen Presse aufgebauscht. Sie unterließen die übliche Konzertkritik (die positiv war) in den Hintergrund. Thema war nicht das stimmungsgeladene zweistündige Rock-Konzert, sondern Augenmerk lag nur auf der Schlägerei, die den Böhsen Onkelz angelastet wurde und somit waren diese gebrandmarkt für die kommenden Konzerte. Der Stein des Anstoßes rollte:

Die nächsten 2 Konzerte sollten Heimspiele werden. Ein Doppelgig am 13. und 14. September in der Music Hall Frankfurt. Mit nur einem Plakat beworben, war die Halle (1500) schon nach 2 Tagen ausver-





# LIVE & IN YOUR

kauft!

Wegen der ungeheuren Nachfrage entschlossen wir uns, eine größere Halle zu buchen und verlegten die Konzerte in die Neu-Isenburger Stadthalle (3000).

Ein fataler Fehler, der uns in der Hektik unterlief, gab der Stadt die Gelegenheit die Veranstaltungen trotz Vertrag abzusagen: Eine verdrehte Kontonummer sorgte dafür, daß die Miete für die Halle nicht pünktlich bei der Stadt einging. Also sofortige Kündigung! Alles wurde von unserer Seite probiert, um doch spielen zu können.

Die Termine rückten näher, und wir versuchten gerichtlich die Konzerte durch eine einstweilige Verfügung stattfinden zu lassen. Aber am Vortag der ersten Veranstaltung wurde die endgültige Entscheidung getroffen: Ein definitives Aus für die Böhsen Onkelz!

Wie sollten wir nun so kurzfristig alle Kartenbesitzer informieren?

Wir wußten, daß etliche enttäuschte Fans vor der Halle stehen würden, von weit her kommend und eine Erklärung verlangend. Klar, daß wir vom Management und die Onkelz persönlich vor Ort den Fans den Sachverhalt erklärten. Alle zeigten Verständnis, wir diskutierten gemeinsam mit den Fans den organisierten Boykott gegen die Böhsen Onkelz. Dabei kam regelrecht Partystimmung auf, und die Hundertschaften Bullen, die sich vorsorglich in der Nähe stationiert hatten, fragten sich langsam, wozu sie sich ihre Beine in den Bauch standen. Am nächsten Abend wiederholte sich die gleiche Szene. Aus Berlin oder Österreich kommend, standen entnervte Fans vor der Halle, viele hatten sich Urlaub genommen, extra Zimmer gebucht, um dann zu erfahren, daß das Konzert ausfiel. Um sich nicht wieder ganz lächerlich zu machen, stand an dem Abend diesmal nur ein Polizeiwagen da.

Die Böhsen Onkelz sollten wieder einmal merken was es heißt, die Buhmänner der Medien zu sein. Sie waren eine willkommene Gelegenheit für Stadtväter, die sich nach außen hin mit dem Verhindern eines

„Böhse Onkelz“ Konzertes profilieren, aber verdeckt im Verborgenen lästige Asylantenheime schließen lassen.

Weiter ging es

dann am 19. und 20. Sept. mit einem Doppelgig in Kaiserslautern.

Flash. Ein kleiner Club, der diesmal nur 800 Leute fasste.

Schon mit allem rechnend, gestaltete sich hier der Auftritt relativ unkompliziert.

Wir konnten uns auf das Konzert konzentrieren und es ging mal wieder richtig ab. Es hat eben seinen absolut eigenen Reiz in einen kleinen Club zu spielen, der Kontakt zum Publikum ist hautnah, und 2 Stunden Gänsehaut waren bei allen angesagt.

Diesmal wurde von uns ein Journalist

(Berliner Zeitung) geduldet, da wir im Vorgespräch einen guten Eindruck von ihm hatten.

Was am zweiten Abend dann passierte ist Geschichte:

Obwohl wir beim Einlaß immer strenge Kontrollen haben, kann es passieren, daß unverbesserliche Arschlöcher hineinkommen.

Mitten im Konzert grölte ein besoffener Idiot los: Immer wieder „Deutschland“ mit der Hand zum Hitlergruß erhoben. Stephan, der ihn als erster sah, schnallte seinen Bass

ab und sprang direkt ins Publikum, um ihn zum Schweigen zu bringen. Unsere Security war sofort zur Stelle, halfen Stephan und führten das Arschloch raus. Das gesamte Publikum beklatschte seine Abführung und gaben eindeutig dem anschließenden Statement von Kevin und Stephan recht, daß rechtsradikale Skins und hirnlose Neonazis nichts auf ihren Konzerten zu suchen hätten.

Solche Zwischenfälle sind leider nicht auszuschließen, aber die Reaktion des übrigen Publikums zeigt uns immer wieder, daß die wirklichen Fans der Onkelz begreifen worum es uns geht, denn sie setzen sich mit den Liedern und dem Werdegang der Band auseinander. Das echte Arschloch aber weilte noch beim Konzert!

Es war der doppelzüngige Journalist, der





# LIVE & IN YOUR

später bei der Talkrunde „Boulevard Bio“ das Konzert als Augenzeuge schilderte. Jetzt ging es Schlag auf Schlag: Das Konzert in Koblenz, am 21. Sept. in der Moselhalle, wurde per Gerichtsbeschluß am Tage der Veranstaltung abgesagt. Mit dem Paragraphen „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“ wurde das Konzert untersagt.

Es gelang uns aber kurzfristig einen anderen Club zu finden.

Mit Ordnern und Helfern konnten wir an dem Abend ohne Komplikationen die Besucher dorthin umleiten.

Am 22. war der Elzer Hof in Mainz angesagt. Auch hier versuchte die Stadt über alle Instanzen durch das Gericht, unser Konzert zu verhindern. In diesem Fall verloren sie aber. Wir konnten spielen.

Mittlerweile waren die Fans verunsichert, und das merkte man an den Besucherzahlen. Viele trauten sich nicht mehr, lange Fahrten in Kauf zu nehmen, um dann vor verschlossenen Türen zu stehen.

Aber auch Mainz zeigte, wie „normal“ ein Konzert der Onkelz ist. Polizei und Stadtverordnete, die bei allen Konzerten anwesend waren, fragten sich im nachhinein, wo denn die braune Gefahr und die Gefährdung der Öffentlichkeit lauern sollte. Korrekterweise erhielten wir jedesmal von der örtlichen Polizei anschließend ein „Unbedenklichkeits“-Zeugnis.

Während unserer Tour standen die Telefone Tag und Nacht nicht mehr still. Wir wußten erst kurz vor Beginn der Konzerte, ob wir spielen durften oder nicht. Die Crew mußte auch bei Ausfall bezahlt werden, und noch heute streiten wir um finanzielle Entschädigungen der abgesagten Konzerte.

Wir hatten uns um die Fans zu kümmern und mußten alle über die aktuelle Situation informieren. Rechtsanwälte waren ständig eingeschaltet, und Gerichtstermine auf Gerichtstermine folgten.

Pressekonferenzen wurden schnell vor Ort

organisiert, um durch die persönliche Anwesenheit mit den ganzen Vorurteilen aufzuräumen. In dieser Zeit hatten wir oft das Gefühl, an 3 verschiedenen Orten gleichzeitig zu sein.

Nächste Station war die Turnhalle in Erlenbach am Main, 2 Konzerte am 24. und 25. September.

Auch hier versuchte die Gemeinde kurzfristig die Konzerte abzusagen, was Ihnen nicht gelang. Beide Veranstaltungen waren ausverkauft, und doppelt soviel Leute mußten an den Abenden wieder weggeschickt werden. Beim Aufbau fragte sich die Crew, ob die auffällige Turnhalle die Konzerte überstehen würde. Aus dem Geräteraum wurde kurzfristig die Künstlergardero-

be und während der Soundcheck lief, übten sich die Onkelz hufschwingend im Hula-hop mit Holzreifen.

Aber Halle und Anwohner überstanden die Konzerte und alles verlief zu unserer vollsten Zufriedenheit.

Auch das Abschlußkonzert am 03. Okt. in Kuhhard sollte, mittlerweile schon „planmäßig“, mit einem Gerichtsbeschluß

verhindert werden, der Versuch mißlang, und die Onkelz konnten schließlich vor 3.500 Besucher spielen.

Diese Tour oder treffender ausgedrückt „Tortour“, hatte letztendlich auch einen positiven Einfluß auf den Erfolg der „Heiligen Lieder“. Inzwischen war die Platte auf Platz 5 der offiziellen internationalen Verkaufs-Charts gestiegen. Und das trotz der Boykotte von einigen großen Plattenlädenketten und fast aller Radiosender.

Dieses Ereignis feierten wir gebührend mit ca. 300 Freunden auf der Onkelz - „Secret Party“ im XS, Frankfurt. Stephan zeigte an diesem Abend, daß ihm eine zweite Karriere als DJ bevorstehen könnte, einzelne Details der Party werden, wie das Motto der Party schon sagt, verschwiegen...

written by Mo



# FACE: TOUR '92



## Wichtige Informationen zur B.O.S.C. Mitgliedschaft:

Jedes neue Mitglied erhält natürlich rückwirkend mit der Überweisung des Beitrages von DM 160,- unser „Einstiegspackage“ (B.O.S.C. Longsleeve, handsigniertes Poster, B.O.S.C. Anstecknadel, Autogrammkarte, Fanzine)

Für das **zweite Jahr der Mitgliedschaft** erheben wir nur noch einen Beitrag von DM 60,-. Denkt daran, daß sich die Mitgliedschaft automatisch um ein Jahr verlängert, falls Ihr nicht 3 Monate vor Ablauf der Frist schriftlich gekündigt habt. Wir werden Euch zwecks der neuen Überweisung rechtzeitig benachrichtigen. Wir verraten Euch schonmal an dieser Stelle, daß für das nächste Jahr ein **exklusives Onkelz Video** in Vorbereitung ist!



## Vorschau auf's nächste B.O.S.C. Fanzine:

(voraussichtlicher Erscheinungstermin: Nov. 94)

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| Tourtagebuch '94:       | Wir berichten über die wichtigsten Ereignisse und plaudern ein wenig aus dem Nähkästchen, damit Ihr seht, was so hinter den Kulissen und was im Backstage abgeht! |
| Kotzseite:              | Wir erwarten Eure unzähligen Beiträge!  |
| Arschloch des Quartals: | Wir verleihen wieder das Goldene Rektum (mal seh'n wer sich diesmal am besten ge-outet hat)   |
| B.O.S.C. Party:         | Wir bringen Euch genaueste Berichterstattung über die Onkelz Jahresparty  |
| Sonstiges:              | Pläne und die nächsten Zukunftsprojekte und außerdem noch mehr Fotos und noch mehr Onkelz.....  |



exklusiv für

**BOSCH**

ROSE QUARTZ SUPPLYERS LTD.